

Wanderungen 2016

Winterwanderung in Zürich / Mittwoch, 13. Januar

Leiter: Walter Wiederkehr

„Fehlstart“ in die Wandersaison 2016. Die Wetterprognosen für den ersten Mittwoch im neuen Jahr sehen am Montag schlecht aus. Walter entscheidet auf Verschiebung. Aber es hellte dann doch auf; Kapriolen von Petrus? Auch er wird älter. Auf den zweiten Mittwoch hin entscheidet Walter mutig auf Durchführung, trotz Regen und teilweise leichtem Schneefall bis zur Abfahrt in Hedingen 12.25 Uhr. Das Nass von oben lässt dann aber bald nach. Station Hardbrücke steigen wir um auf den Bus zum Bucheggplatz. Dort startet unsere Wanderung, zuerst über schwungvoll über Platz und Strassen gebaute Fussgängerbrücken. Ein paar Stufen bis zum Wanderweg in Richtung Restaurant Waid auf dem Waidberg. Der Wind bläst uns ins Gesicht aber es hellt ein wenig auf. Die fernen Berge bleiben verborgen, doch die Sicht auf die Stadt und deren Umgebung ist fantastisch. Ein paar herausstechende „Türme“ weisen auf „kleine Grossstadt“ (weltweit verglichen). Der frisch „gepuderte“ Wald am Uetliberg gibt etwas Winterstimmung. Wirklich eine prächtige Aussicht von hier oben. Schon bald taucht das Restaurant auf und wir kehren ein, wie angekündigt zu Kaffee und Kuchen. Was da alles an verschiedensten Torten und Kuchen angeboten wird in „Maxi-Grösse“! Es mundet allen, dazu freundliche und hübsche Bedienung sowie tolle Aussicht zur Stadt hinunter. Wir ziehen weiter, bevor Gourmets Lust auf ein zweites Stück Torte befällt. Der Weg führt oberhalb Höngg an den immensen ETH-Bauten vorbei. Der Wind bläst wieder so, dass zu dünn gekleidete Teilnehmerinnen (oder „Gförli“) schneller laufen um einer Unterkühlung vorzubeugen. Nur müssen sie so immer wieder auf den rechten Weg gewiesen werden. Früher als geplant erreichen wir die Bushaltestelle und steigen ein zum Bahnhof Altstetten. Im Säuliamtexpress schneidet eine Frau Figuren aus einem Karton. Wir rätseln, was daraus wird. Es stellt sich dann heraus, dass nicht der neben ihr sitzende Döfl das Muster ist, sondern ein Papageibild. Eine gewisse Ähnlichkeit lässt sich mit etwas Fantasie erkennen. Lustige Unterhaltung. Wir haben uns bewegt, statt in der Stube zu hocken, geschmaust und schöne Aussicht genossen. Ein gelungener Nachmittag; danke Walter.

Eglisau-Tössegg-Rorbas-Embrach / Mittwoch, 3. Februar

Leiter: René Spillmann

Mittwoch scheint kein guter Tag für unsere Wandergruppe zu sein. Am 1. Februar entscheidet René aufgrund der Wetterprognose auf Verschiebung; war richtig, es regnete am 3. Februar. Am 8. Februar Ankündigung von Schauern bei teilweisem Sonnenschein für den 10. Februar. René wagt es nicht, die Wanderer in allfälligen Schnee oder Regen zu schicken. Absage definitiv. Müssen wir etwa an einen anderen Wochentag denken?

Mellingen-Bremgarten / Mittwoch, 2. März

Leiter: Peter Bilanz

Keine Berichterstattung. Der Schreiber „schifft“ im (nicht in den) Indischen Ozean und genießt eine Kreuzfahrt mit Landausflügen auf Mauritius, Seychellen, Madagaskar und La Réunion.

Fehraltorf-Effretikon / Mittwoch, 6. April

Leiter: Ernst Jud

Auch die April-Wanderung fällt leider den Wetterlaunen zum Opfer. Warum ist immer der Mittwoch der schlechteste Tag in der Woche? Am ersten Mittwoch hellte es auf, nach schlechter Prognose. Am zweiten Mittwoch war die Vorhersage schlecht. Am Morgen zeigte sich zum Fuxen blauer Himmel, aber bald setzte Regen ein und sogar Gewitter. Zudem war der Wanderleiter gesundheitlich etwas angeschlagen; vielleicht musste es so sein?

Walchwil – Oberwil – Zug / Mittwoch, 4. Mai

Leiter: Louis Gaille

Dem Schreiber werden am 28. April zwei Stents ins Herz gepflanzt. Der Eingriff geht gut über die Bühne und er ist wieder „geflickt“. Zur Wanderung, eine knappe Woche nachher, wird ihm aber noch abgeraten. Darum leider kein Bericht.

Vierlinden – Linn – Schinznach Dorf / Mittwoch, 1. Juni

Leiter: Walter Wiederkehr

Endlich wieder dabei. Der Schreiber schliesst sich mit Freude der heutigen Wanderschar an und horcht der „Befehlsausgabe“ von Walti am Bahnhof. In Altstetten, wo sich die Anzahl von 23 vervollständigt, steigen wir um nach Brugg und von dort mit dem Postauto auf den Bözberg. Im Restaurant „Vierlinden“ auf der Passhöhe genehmigen wir einen Kaffee und dazu ein „schwangeres“ Gipfeli. Seit dem Autobahntunnel wird die Passstrasse nur noch wenig befahren und auch die „Beiz“ dürfte weniger Besucher haben. Das Wetter ist uns hold und wir marschieren in Richtung Linn. Schon von weitem ist die Krone der berühmten Linde zu erkennen, vorerst noch eher unscheinbar. Dann stehen wir vor diesem riesigen Baum und staunen. Mehrere Jahrhunderte alt soll er sein, schon vom Blitz getroffen und in Brand geraten, aber immer wieder aufgeblüht zu neuem Leben. Der Stamm tief zerfurcht, innen zum Teil hohl, aber mächtig aufragend. Elf(!) Personen mit ausgestreckten Armen sind nötig um den Riesen zu umfassen (wohl ca. 20 Meter). Weiter geht's, nun meistens durch den Wald und mit etwas Steigung. Frische Waldluft und Bärlauchgeruch steigt in unsere Nasen. Das Wetter stimmt, die Temperatur stimmt, die Stimmung stimmt, ein Genuss so eine

Wanderung durch die Natur, vor allem auch weil diese Gegend für die meisten Neuland ist. Immer wieder öffnen sich „Fenster“ für Blicke in andere Gegenden. Bei einem Halt in der Steigung hat eine Teilnehmerin ein Schwächeanfall, erholt sich aber glücklicherweise rasch. Der Wanderleiter und ein paar Begleiter nehmen mit ihr einen etwas leichteren Weg bis zum Picknickplatz. Der Ersatzführer für das Gros der Truppe findet das Ziel nicht auf Anhieb und so müssen(wollen) einige ein paar Zusatzmeter zurücklegen. Wir finden uns alle wieder auf den Baumstämmen, einige wenige haben „Logenplatz“ auf Bank am Tisch (alles zum gleichen Preis!). Die Fortsetzung, erst durch Wald, dann durch die Rebberge oberhalb Schinznach Dorf, geht rund 300 Höhenmeter abwärts, aber moderat, wie der Wanderleiter immer wieder betont. Für die Knie so mit relativ geringer Belastung. Toll der Ausblick ins Tal und in die Weite, sogar Aargauer Burgen sind erkennbar. Im Dorf noch eine kurze Einkehr zur Stillung verschiedener Gelüste. Dann fahren wir mit dem Postauto zurück nach Brugg und per Bahn via Altstetten zurück ins Säuliamt. Eine schöne Wanderung in unbekannter Gegend.. Der Schreiber ist glücklich, mit geflicktem Knie und jetzt auch mit geflickter „Pumpi“, problemlos mithalten zu können.

Fehraltorf – Effretikon / Mittwoch 6. Juli

Leiter: Ernst Jud

Ohne „biberen“ an den Vortagen wegen Entscheid zur Wanderung, schon fast eine Ausnahme geworden. Die Wetterprognose ist gut und stimmt. Ein schöner Sommertag, nicht zu heiss, ein paar Wolken, aber viel Sonne ist uns heute beschieden. Ein überschaubares Grüppchen von 15 Teilnehmern/Innen steigt in die S-Bahn, mit Umsteigen im HB-Zürich, nach Fehraltorf. Dort ein kurzer Gang ins Dorf zum Café Steiner. Draussen ist reserviert und wir tanken auf mit Kaffee und Gipfeli. Wir verlassen das Lokal, die leckeren Süssigkeiten in der Auslage nehmen wir nur in Gedanken zu uns, und treten unsere Wanderung an. Unter dem Bahnhof durch lassen wir Fehraltorf hinter uns und laufen auf dem „alten Zürichweg“ westwärts in Richtung Gutenswil. Die einzige nennenswerte Steigung (Höhendifferenz ca. 50 Meter) bewältigen wir ohne Mühe. Nach dem Wald öffnet sich ein Blick über den Greifensee zum Pfannenstiel und dahinter ist sogar der Uetliberg mit seinen beiden Türmen sichtbar. Schöne Fruchtfelder und verschiedene schöne Blumen erfreuen unsere Augen. Vor dem Dorf eine Spitzkehre nach Norden und wir erreichen am Waldrand einen ersten Rastplatz, wo wir „auftanken“ und persönliche Bedürfnisse erledigen. Wald und offenes Gelände wechseln immer wieder ab. Kurz vor Mittag erreichen wir einen gäbigen Rastplatz in einer Waldlichtung mit Sonnen- und Schattenplätzen. Ein paar Mücken plagen die Leute mit der „falschen“ Blutgruppe. Nach dem Biwak durchqueren wir ein prächtiges Naturschutzgebiet „Wildert“. Über weichen Moorboden, teils auf Holzstegen, stöbern wir auf schmalem Pfad durch hohes Gras und Schilf und gelangen zu einem Teich. Die darauf in voller Blüte stehenden Seerosen entlocken allerseits ein „A“ und „O“; Fotos werden geknipst. Nur ungern ziehen wir weiter. Wir streifen den Dorfrand von Unterillnau und etwas später, mit Blick auf eine schöne Hangüberbauung von Oberillnau, stehen wir am Rand vom nächsten Naturschutzgebiet „Örmis“. Wir suchen kurz den richtigen Einstieg um nicht gleich im Wasser oder im Sumpf zu landen. Auf weichem Pfad und über Holzstege geniessen wir auch dieses schöne Stück prächtige Natur. Die beiden Naturschutzgebiete waren früher kleine Seen und verlandeten dann. Während dem Weltkrieg wurde dort Torf gestochen. Eine letzte Rast, teils auf von der Sonne geheizten Steinbänken, stärken wir uns für den Schlussteil.

Nach einem schattigen Wegstück durch den Wald gelangen wir an den Dorf- bzw. Stadtrand von Effretikon. Zuerst einem Bach entlang, dann quer durch Überbauungen sind wir am Ziel beim Bahnhof. In einer Gartenwirtschaft kehren wir ein und werden freundlich empfangen und bedient. Mit der S-Bahn mit Zwischenhalt in Zürich-Hardbrücke erreichen wir Hedingen bereits um 15.30 Uhr. Eine ausser einer kleinen Mückenplage tolle Wanderung bleibt schöne Erinnerung. Die Verschiebung vom April auf den Juli musste wohl aus verschiedenen Gründen sein (Gesundheit Wanderleiter / Blüten der Seerosen).

Eglisau – Embrach / Mittwoch, 3. August

Leiter: René Spillmann

Das Wetter ist ideal für einen Wandertag. 18 Wanderlustige stehen am Bahnhof, darunter Helga als neue Teilnehmerin, erst ein paar Wochen in Hedingen wohnhaft (willkommen!). Mit der S-Bahn fahren wir über Zürich (Oberglatt, Niederglatt, „Sauglatt“) nach Eglisau. In einer Gartenwirtschaft folgt der übliche „Znüni“ mit Kaffee und Gipfeli, im Restaurant Rheinfels. Dann geht's auf den Marsch. Zuerst stechen wir vom Bahnhof hinunter an den Rhein wo uns René ein paar Informationen präsentiert. Eine kurze Steigung bringt uns auf den Wanderweg auf der linken Rheinseite. Bis zur Tössegg, durch den Weiler Tössriederen, erheischen wir durch die Bäume immer wieder Blicke auf den Fluss. Beim Rheinknie, wo die Töss einmündet, finden wir die nötige Anzahl Bänkli für das Picknick. Ein ruhiger Ort, herrlich zum Verweilen, und mit prächtigem Blick auf das Wasser. In welchem sich Ferienpläuscher in verschiedenen Booten oder beim Baden vergnügen. Eine „Nixe“ getraut sich nicht aus dem Wasser; entweder ist der Bikini zu klein oder gar nicht vorhanden? Ein „Bootsmann“ will uns eine Schifffahrt schmackhaft machen, aber René ruft zur Weiterwanderung. Jetzt bummeln wir tössaufwärts, sehen aber den Fluss erst später wieder. Es wird etwas wärmer und tüppig, aber der schöne Wanderweg ist ein paar Schweisstropfen wert. An der Badi vorbei erreichen wir Rorbas. In einer Gartenbeiz hat die Wirtin Freude an einer unerwarteten Gästeschar. Sie ist gut gelaunt und ist wegen „Sprüchen“ nicht verlegen, macht Spässe mit. Nach dem Durstlöscher bewältigen wir den Aufstieg zum Bahnhof Embrach einigermaßen beschwingt; das Finale ist geschafft. Vreni fuchtelte bisweilen mit ihren Wanderstöcken, es gibt aber weder Verletzte noch Tote. Auf der Rückfahrt über Bülach und Zürich beglückt sie uns noch mit einem „Schau-Glaceessen“. Wiederum bleibt eine schöne Wanderung in guter Erinnerung.

Oberkirch-Sursee-Sempach / Mittwoch, 7. September

Leiter: Louis Gaille

21 Wandersleute aus Hedingen ziehen in die Gegend der Schlacht bei Sempach (1386), nicht mit Hellebarden etc., sondern nur mit Wanderstöcken oder ganz unbewaffnet. Sie marschieren nicht von zu Hause wie damals die Zürcher, sondern fahren mit der Bahn über Zug und Luzern bis nach Oberkirch auf der Westseite des Sees. Wie gewohnt zuerst Einkehr zu Kaffee und Gipfeli, Letztere sehr fein, gesponsert von einem rüstigen Achtzigjährigen. Dann starten wir zur Abnützung der Wanderschuhsohlen. Bei einem sehr stattlichen Bauernhof werden wir auf den Wanderweg verwiesen; der Weg über den Hof ist nicht

genehm. Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmer Temperatur sowie schöner Sicht auf die gegenüberliegenden Höhen und teilweise auf den See gelangen wir nach Sursee. Bei einem Marschhalt in der Nähe des Kantonsspitals schildert uns der Wanderleiter Interessantes über Geschichte und Gegend. Das Seeende wird umgangen. Auf der Ostseite des Gewässers hören wir lautes Rauschen von der nahen Autobahn. Auf einer schönen Wiese am See mit Tischen und Bänken machen wir Picknickhalt. Eine Bikini-„Schönheit“ sonnt sich auf ihrem Badetuch. Später tummelt sie sich mit ihrem grossen Hund auf der Wiese. Es soll Leute gegeben haben die auf den Hund schauten! Wir ziehen weiter, überqueren die Autobahn und steigen sukzessiv höher. Ein wunderbarer Blick auf den See und in die Berge öffnet sich. Leider sind die Wanderwege hier meist geteert und die Sonne macht sich nun immer stärker bemerkbar; es wird ordentlich warm, was einige zu etwas langsamerem Tempo fordert. Bei einem weiteren stattlichen Bauernhof machen wir in einem Unterstand mit etwas Schatten Halt, ruhen uns ein wenig aus und stärken uns mit Tranksame. Weiter geht's dem Höhenzug entlang und schliesslich stechen wir hinunter ins Städtchen Sempach, sehenswert! Eine kurze Einkehr und dann mit dem Postauto zum Bahnhof. Mit einem direkten Zug über Luzern nach Zug und von dort mit dem „Säuliamt-Express“ nach Hedingen. Wir sind wieder zu Hause. Etwas müde, aber mit schöner Erinnerung an eine tolle Wanderung.

Dietikon – Birmensdorf / Mittwoch, 5. Oktober

Leiter Ernst Jud

Nach herrlichem „Altweiber-Sommer“ folgte ein Temperatursturz. So muss die Wanderung bei max. 12 Grad und Bise mit wärmerer Kleidung angetreten werden. Es bleibt aber trocken und bisweilen lacht sogar die Sonne ein wenig. Eine Schar von 20 Leuten wagt sich auf den Marsch. Die „Frohmösler“ schaffen es ganz knapp auf den 08.55-Zug nach Zürich-Altstetten. Ein mit Dietikon angeschriebener Zug auf dem Nachbarperron verwirrt kurz, doch wir steigen richtig ein nach dem Ausgangsziel. In der Bahnhof-Beiz in Dietikon ist für uns reserviert und wir genehmigen Kaffee und ausgezeichnete Riesen-Gipfeli. Dann geht's los an die Reppisch durch die „Dietiker-Altstadt“. Im Oberdorf zweigen wir ab auf den Wanderweg der Reppisch entlang. Bald gelangen wir zum „Marmorweiher“. Ein kleiner Stausee, der früher die Fabrik unterhalb mit Energie versorgte. Der Wanderleiter gibt ein paar Informationen über Dietikon (46% Ausländeranteil!, heute ca. 27'000 Einwohner, seit 1989 Bezirkshauptort). Fluss und Weg biegen ab nach Südwesten; das Gewässer bildet nun die Grenze zwischen Zürich und Aargau und zwischen Dietikon und Bergdietikon. Auf idyllischem Weg „Stägeli uf, Stägeli ab“ erreichen wir den „Reppischhof“, eine Station der Dietikon-Bremgarten-Wohlen-Bahn. Wie in Dietikon fällt auch die enorme Tätigkeit im Industriegebiet von Bergdietikon auf. Aus dem Wald bläst uns eine starke Bise ins Gesicht. Unter Bahn und Strasse (zum Mutschellen) an den Waldrand vom Höhenzug „Honeret“. Ein steiler Weg bringt uns auf die Höhe weil der Talweg wegen Militär gesperrt ist. Vor einer imposanten Waldhütte machen wir Biwak. Sogar eine Toilette ist geöffnet, so muss der Wald mit weniger „trüben Wässerchen“ verseucht werden. Wir ziehen weiter durch den Wald auf der Höhe über dem Birmensdorfer Reppischtal. Naturwald mit riesigen Eichen und wuchernden Pflanzen erscheint wie ein botanischer Garten. Ein kurzes Wegstück auf Teerstrasse und weiter bis zur Autobahnüberführung vor Birmensdorf. Teilweise offener Blick aufs Tal mit den militärischen Anlagen und vorbei an der grossen Kläranlage. Dann noch ein Stück durch Birmensdorfer

Freizeitanlagen und wir sind im Beizli „Saporiantici“, wo uns der Wirt grosszügig das Säli zuweist und uns bis nach 14.00 Uhr hocken lässt, obwohl sonst zu dieser Zeit geschlossen wird. Nach Stärkung der kurze Aufstieg zum Bahnhof wo kurz nach Eintreffen der „Säuliamt-Express“ einfährt. Und schon gehört wieder eine schöne Wanderung der Vergangenheit an, Obwohl nicht weit entfernt hat kaum jemand diese Gegend gekannt.

Bremgarten – Unterlunkhofen Mittwoch, 2. November

Leiter: Peter Bilanz

22 Wanderlustige wagen sich am Allerseelentag an die Etappe Reuss IV. Ein paar neue Teilnehmer gesellen sich zu den Bisherigen. Erfreulich; Nachwuchs ist immer gut. Die Wetterprognose wurde im Vorfeld von Tag zu Tag besser und am Wandertag drückte am Nachmittag sogar die Sonne etwas durch die Wolkendecke, ideale Bedingungen. Mit SBB und Mutschellen-Express gelangen wir über Zürich-Altstetten und Dietikon nach Bremgarten. Wir steigen zur Reuss hinunter ins Café Bijou; auch das Häuschen ein Bijou. Kaffee und Gipfeli sind wie immer unser Doping für den Marsch. Gestärkt wandern wir am rechten Ufer entlang flussaufwärts. Beim Stauwehr ein kurzer Halt. Wir folgen dem Wanderweg durch den Wald, rascheln im Laub und erfreuen uns an den prächtigen Herbstfarben in der Natur. Abermillionen Blätter liegen am Boden; bei 875'772 habe ich aufgehört zu zählen! Auf der stabilen Holzbrücke, seinerzeit vom Militär erstellt, wechseln wir auf das westliche Ufer der Reuss. Auf schmalem Pfad geht's in Einerkolonne weiter, u.a. vorbei an Christbaumplantagen. Manche Bäumchen sind mit Etiketten versehen; vielleicht schon reserviert oder mindestens zum Schlagen vor Weihnachten bestimmt? Dann erreichen wir den Flachsee, wo früher (ob heute noch entzieht sich meiner Kenntnis) mit Glocke eine kleine Fähre zur Überfahrt gerufen werden konnte. Die 1975 zu einem See erweiterte Reuss bildet hier eine wunderbare Naturlandschaft; ein beliebtes Ausflugsziel. Auf dem Parkplatz, unmittelbar vor dem Marschziel, erwartet uns Hobby-Ornithologin Monika Helbling. Vor dem Mittagessen geniessen wir eine Theoriehalbstunde in Vogelkunde, mit Bildern von Vögeln in diesem Gebiet. Im „Hecht“ (Gemeinde Rottenschwil) halten wir Einkehr und schnabulieren Fisch oder Fleisch, manche dazu ein Glas guten Landwein (von der Beizerin wärmstens empfohlen!). Nach dem Essen übernimmt Monika das Kommando. Auf einem Spaziergang rund um die „stille Reuss“ beobachten wir die vielfältige einheimische Vogelwelt und können dabei durch kundige Erläuterungen unserer Führerin unsere Kenntnisse erweitern. Hoffentlich bleibt etwas davon! Erstaunlich, was man noch im November hier alles sehen kann, zum Glück keine „Galgenvögel“, aber ein paar „Spassvögel“. Wirklich eine Augenweide und fernab von Lärm, ein Genuss! Zu rasch geht die Stunde Naturkunde vorbei; gegen 15.00 Uhr steigen wir ins Postauto nach Birmensdorf. Die S-Bahn führt uns zurück nach Hedingen. Die Wandersaison 2016 geht mit einem herrlichen Tag zu Ende; schöne Erinnerungen bleiben.

Das Programm für 2017 wurde von den Wanderleitern festgelegt; Näheres dazu am Dezember-Höck. Erfreulicherweise konnten wir mit Peter Häggi einen zusätzlichen Wanderleiter gewinnen. Wir freuen uns auf schöne Wanderungen im nächsten Jahr und ermuntern zur Teilnahme.

Ernst Jud